

MEDUWA-Vecht(e) Stakeholder & Partner Treffen geht in die zweite Runde

Osnabrück, 31.01.2018

*„Ganz nah am Geschehen sein“ – Mit diesem Leitgedanken entführt das MEDUWA-Team die diesjährigen Teilnehmer*innen des Stakeholder & Partner Treffens am 15. Januar 2019 in die Denkfabrik Nordhorn am Vechtesee. Neben dem Fokus auf den zwölf Innovationen sind weitere Vorträge und Foren zum Thema Medikamentenrückstände sowie multiresistente Bakterien in der Vechte Anlass für Austausch über ganzheitliche Lösungsansätze in der Praxis.*

Nach wie vor sind medizinische Rückstände und multiresistente Bakterien ein großes Problem für Mensch und Umwelt. Doch bevor geeignete Lösungen entstehen können, müssen Probleme zuerst identifiziert und verstanden werden. In diesem Sinne eröffnet Alfons Uijtewaal, Projektinitiator von MEDUWA, die Veranstaltung mit seinem Vortrag zum Umweltzyklus von Arzneimitteln und multiresistenten Bakterien. Hierin verdeutlicht er die Ausgangssituation, in die das komplexe Vorhaben eingebettet ist. Dazu gehören die Sustainable Development Goals ebenso wie die mangelnden Richtlinien der EU.



Alfons Uijtewaal, MEDUWA Vecht(e) Projektkoordinator über den Umweltzyklus von Arzneimitteln und multiresistenten Bakterien



Alfons Uijtewaal, MEDUWA Vecht(e) Projektkoordinator

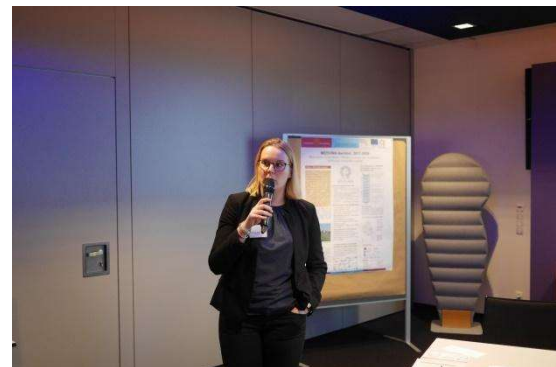
Lösungsansätze dringend benötigt

Neben MEDUWA-Vecht(e) forschen auch weitere Akteure zu spannenden Herangehensweisen und Lösungsansätzen. So fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) seit einiger Zeit mit der Initiative »Nachhaltige Pharmazie« Projekte in diesem Themenfeld. Dr. Max Hempel stellt in diesem Zusammenhang einige durch die DBU geförderten Projekte vor und lädt zu neuen Förderanträgen ein. Auch Dick Beijl, Präsent der International Society of Drug Bulletins und Arzt, bringt seine Expertise über die Rolle von Ärzten und Patienten für einen umsichtigen und verantwortlichen Medikamentengebrauch

ein. Die Euregio Projektleiterin für Nachhaltige Raumentwicklung, Stéphanie Woldringh stellt einen weiteren [Zusammenschluss](#) aus deutsch-niederländischen Akteuren vor, die gemeinsam die grenzüberschreitende INTERREG Vechtetal-Strategie entwickelt haben. [Diese](#) setzt sich mit Fragen zur kulturellen Identität des Vechtetals ebenso wie mit der Naturbelassenheit des Flusses auseinander.



Dr. Max Hempel (DBU) stellt die Förderinitiative "Nachhaltige Pharmazie" vor



Stéphanie Woldringh (EUREGIO) referiert über die Vechtetal-Strategie

MEDUWA-Vecht(e)-Innovationen mit sichtbaren Fortschritten

Zusammen mit allen Partnern entwickelt das MEDUWA-Vecht(e)-Projekt insgesamt zwölf Innovationen. Die Entwicklerteams geben detaillierten Einblick in ihren Forschungs- und Entwicklungsprozess. Doch wo stehen die Entwickler und wie sieht die Weiterentwicklung der Innovationen aus? Auch hier zählt der enge Austausch mit den MEDUWA Stakeholdern. Denn die Innovationen sollen nutzerfreundlich sein. Deshalb diskutieren sowohl Partner als auch Stakeholder angeregt über ihre Anwendung im Gesundheits- und Wassersektor. Demet Antakyali, Swevo GmbH, unterstreicht dabei die hohe Relevanz der MEDUWA-Innovationen "Nordrhein-Westfalen ist eine der aktivsten Regionen Europas bei der Reduzierung von Mikroverunreinigungen. Bisher wurden insbesondere auf der Entsorgungsebene konkrete Maßnahmen ergriffen. Das MEDUWA-Projekt verfügt über Innovationen, die sich auf die Eliminierung dieser Mikroverunreinigungen auf der Produktions- und Anwendungsebene konzentrieren."



Richard Schlicker (Geoplex GmbH) berichtet über die Water-Footprint-App



Intensiver Austausch zwischen Innovatoren und Stakeholdern

Enge Vernetzung auch in der Zukunft

„Die Mitgliedschaft im MEDUWA-Vecht(e)-Projekt ist für uns eine super Entscheidung, denn hierdurch konnten wir uns mit Gleichgesinnten vernetzen und uns austauschen“, betont Frederik Hilling von Geoplex GmbH. Und wenn es nach Louisa Kistemaker, Kommunikationsmanagerin vom MEDUWA-Vecht(e)-Projekt, geht, dann soll die gute Vernetzung über dieses Treffen hinausgehen. Ziel des Projektes sei eine breite Allianz, um das gemeinsame Engagement zu stärken - auch nach Ende des Projektes. In diesem Rahmen sind beispielsweise gemeinsame Stellungnahmen zu differenzierten Themenbereichen des MEDUWA-Projektes möglich.

Nach dem Treffen ist vor dem Treffen

Caroline van Bers, Mitglied des Koordinationsteams, fasst zum Abschluss der Veranstaltung die zweite Runde des Stakeholder und Partner Treffens am Rande des Vechtesees zusammen: „Das Treffen war ein Erfolg. Ich denke, dass die Teilnehmer*innen MEDUWA hier fruchtbare Gedankenanstöße mit auf den Weg gegeben haben. Gerade die Kombination aus Projektpartnern und Stakeholdern hat zu vielen Impulsen geführt. Leider neigt sich das Treffen heute dem Ende zu, aber ich freue mich, wenn wir uns in einem Jahr wiedersehen.“ Damit das Treffen nicht bei grauer Theorie bleibt, erkunden die Teilnehmer am Ende eines produktiven Tages die Vechte per Boot.